

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1911)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Bern. Todesanzeige. Am 31. Oktober starb, 81 Jahre alt — ohne vorherige Krankheit — Fräulein Anna Uebersax, gewesene Hausmutter der Taubstummenanstalt Frienisberg und Münchenbuchsee. Mit großer Treue und mütterlicher Liebe hat sie fast 40 Jahre lang für die taubstummen Kinder gearbeitet. Wir werden in der nächsten Nummer mehr aus ihrem Leben und ihren letzten Tagen erzählen.

Aargau. Gedankenlosigkeit. In Aarau fand im Oktober, am Eröffnungstag der landwirtschaftlichen Ausstellung, ein Blumentag statt. Die Plakate trugen die seltsame Aufschrift: „Aarauer Blumentag zugunsten der Aargauer Frauenliga zur Bekämpfung der Tuberkulose und der kantonalen Taubstummenanstalt.“ — Zur Bekämpfung der Anstalt — wohl nicht!

Italien. In Italien leben nach der letzten Zählung 7040 schulpflichtige Taubstumme, von denen kaum 3000 in Anstalten untergebracht sind. Die Regierung kümmert sich nur wenig um den Unterricht und die Erziehung der armen Vierfüßler. Alles ist wohlthätigen Privatleuten überlassen. Ja, es besteht dort nicht einmal der Schulzwang für die hörenden Kinder, sodaß von etwa 82 000 000 Einwohnern des Landes 18 000 000 völlig ungebildet sind.

Holland. In Holland bestehen vier Taubstumm-Anstalten, die von 494 Schülern besucht werden. Schulzwang besteht wohl für die Volksschulen, nicht aber für die Taubstumm-Anstalten. Die Zahl der Taubstummen ohne Schulbildung beträgt daher immer noch 10—15 %.

Büchertisch

H. Dames, „Das Modellieren im Anschauungsunterricht“, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig. Preis 2 Mark.

Die Notwendigkeit und Möglichkeit des Modellierens in der Schule beweist der Verfasser durch einen sehr brauchbaren Lehrgang, der vorteilhaft durch eine Einführung in die Tech-

nik ergänzt wird. Denjenigen, die das Formen zu Hause üben wollen, sagt dieses Buch, wie sie es machen sollen, um etwas Schönes zu erzielen. Dem Werk sind auf 23 Tafeln eine große Anzahl vorzüglicher Schülerarbeiten beigegeben. Der Preis ist in Anbetracht der Fülle des gebotenen Materials und der gediegenen Ausstattung recht billig.

Briefkasten

E. L. in B. Für den langen Brief meinen Dank! Ich kann Ihnen nicht ebenso viel schreiben, habe Wichtigeres zu tun. Was Sie bezahlt haben, ist alles in Ordnung. Ich weiß auch nicht, warum ich an Ihre Eltern schreiben soll. Wenn Sie Rat brauchen, so wenden Sie sich bitte an Herrn Pfarrer Müller in Birrwil, der die aargauischen Taubstummen besorgt.

A. Th. in B. Danke für Ihre freundliche Karte. Es ist gewiß schwer, den Vater zu verlieren, aber einmal muß das jeder durchmachen.

An Mehrere! Die deutschen Taubstummenkalender können Ende November versandt werden.

A. Fr. in S. Ihren früheren Brief hab ich freilich bekommen; es ist mir aber unmöglich, jeden einzeln zu beantworten. Jeder Briefschreiber wolle daher immer im Briefkasten hier nachsehen, ob da etwas für ihn sei.

Nr. 14 vom Jahr **1911** wird gesucht!
Zu schicken an **E. S.**

Entschuldigung.

Gewiß haben manche Leser auf den Bericht meiner Reise durch Deutschland, Dänemark und Schweden gewartet. Es ist mir leider bis vor kurzem nicht möglich gewesen, ihn zu schreiben, weil dringende und wichtige Arbeiten für den „S. F. f. L.“ mich daran verhindert haben. Aber nachdem ich mich drei Tage in ein stilles Berghaus zurückgezogen hatte, konnte ich endlich meine Reiseschilderung beenden und sie wird vom Januar 1912 an in unserm Blatt erscheinen.

Bei der Neujaehrnummer steht den Lesern eine Ueberraschung bevor. **E. S.**

Beilage:

Eine Taubstummenpredigt von G. Weber,
Pfarrer in Zürich.